

Clio vom Purpurnen Wasser, die Spielzeugmacherin aus dem Volk der Chylinen. Das machte ihm bewusst, dass er keineswegs allein entstofflicht vom Speicher in Schatzen über die Vitalenergieströme zum Vagenda geschickt worden war.

Atlan richtete sich vollends auf und sah sich nach den Gefährten um. Schräg hinter Clio erblickte er Jen Salik, und nur wenige Meter weiter Tengri Lethos-Terakdschan und dessen Orbiter, den jungen Abaker Bonsin. Domo Sokrat stand ein wenig abseits. Der Haluter kauerte sprungbereit auf Handlungs- und Laufarmen, verhielt sich jedoch abwartend ruhig.

»Was hältst du davon, Sokratos?«, fragte Atlan seinen Orbiter und machte eine umfassende Geste.

»Etwas hat uns aus dem Strom der Vitalenergie herausgefischt und hier ausgespuckt«, antwortete Sokrat grollend.

»Und wo ist dieses ›hier‹?«, rief Jen Salik.
»Das Vagenda ist es jedenfalls nicht, das war mir sofort klar.«

»Es war auch unschwer zu erraten«, sagte eine arrogant klingende Stimme.

Das war der Vitalenergiespeicher!, wisperte Atlans Extrasinn halb überrascht, halb spöttisch. *Auch wenn er nicht sehr freundlich klang, kann er zweifellos sagen, wo ihr seid und wie ihr von hier zum Vagenda gelangt.*

Atlan legte den Kopf in den Nacken, um das Riesenei in seiner gesamten Höhe zu erfassen. Ihm gingen die vergangenen Monate im Tiefenland durch den Sinn. Der Fahrstuhl in die Tiefe, der Aufenthalt im Land Starsen, die vielen Abenteuer mit Jen Salik, sein Zusammentreffen mit Domo Sokrat, dem Haluter ...

Bleib an der Realität, du Narr!, gellte die Stimme des Extrasinns. *Du kannst im Augenblick keinen Erinnerungsschub*

gebrauchen.

Atlan nickte stumm und wandte sich wieder dem Vitalenergiespeicher zu, in dem sie offenbar materialisiert und von dem sie sofort freigegeben worden waren.

»Wo befinden wir uns hier?«, fragte er.

»Da, wo hergelaufenes Pack nicht gern gesehen ist«, antwortete der Großspeicher.

Atlan machte eine beschwichtigende Geste in Domo Sokrats Richtung. Das wütende Grollen tief in der Kehle des Haluters war nicht zu überhören.

»Wie heißt dieser Ort?«, fragte er weiter.

»›Ort‹ ist gut«, spottete das Riesenei. »Dies ist Kyberland, das Reich der Jaschemen.«

»Die Techniker der Tiefe ...«, flüsterte Jen Salik beeindruckt.

Atlan schürzte die Lippen. Er und seine Gefährten hatten schon erfahren, dass die Jaschemen die Techniker der Tiefe waren. Von ihnen stammten unter anderem zahllose

Konstruktionspläne, die sogenannten Blaupausen, in die DNS der Chylinen einprogrammiert, darunter solche für die Vitalenergiespeicher. Die Jaschemen mussten über eine bedeutende Macht verfügen haben – und vielleicht immer noch verfügen.

Möglicherweise haben sie euren Transport unterbrochen!, meldete sich der Logiksektor.

Atlan zog das in Erwägung. Ebenso, dass eine Sperrschaltung grundsätzlich verhinderte, dass jemand über die Vitalströme ins Vagenda gelangte.

Ein Schrei erklang. Atlan fuhr herum. Er sah, dass Bonsin von einem Bein auf das andere hüpfte. Der Abaker stieß dabei immer neue spitze Schreie aus. Sein Anblick wirkte wegen der grotesken Gestalt und der schlackernden Schlappohren eher komisch als besorgniserregend. Atlan ließ sich davon aber nicht täuschen.

Wegen der nackten Füße des Abakers und der spitz und stachelig aussehenden Grashalme lag die Vermutung nahe, dass Bonsin einfach nur unvorsichtig gewesen war. Ein Blick auf seine eigenen Füße verriet Atlan indes, dass die Wahrheit keineswegs so harmlos war. Die farbenprächtigen Halme bewegten sich zuckend und versuchten, ihn ebenfalls zu stechen. Es gelang ihnen nur deshalb nicht, weil die Fuß- und Wadenteile des TIRUNS, seines Tiefenschutanzugs, nicht zu durchdringen waren.

Bonsin verstummte, denn Lethos hatte ihn gepackt und hochgehoben. Blut klebte an den Fußsohlen des Jungen. Er starrte zornig auf den Boden.

»Nein!«, rief Atlan scharf, weil er befürchtete, Bonsin könnte seine psionischen Fähigkeiten einsetzen.

»Warum nicht?«, fragte der Abaker enttäuscht. »Das Gras hat angegriffen.«